

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Helleste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.  
mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspennige  
:: Gemeinde-Verbands-Örtlichkonto  
Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde  
Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Zeile 20 Reichspennige. Einzelanfertigung und  
Reklamen 80 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Schme. — Druck und Verlag: Carl Schme in Dippoldiswalde.

Nr. 128

Mittwoch, am 4. Juni 1930

96. Jahrgang

## Wegeperrungen.

Wegen Massenfestes werden folgende Straßen für den  
Fahrverkehr gesperrt:

- 1) die **Hochwaldstraße** (Oberfrauendorf—Falkenhain) vom 7. bis  
12. Juni 1930. Umleitung über Schmiedeberg oder Johnsbach;
- 2) die **Falkenhainer Straße** vom 10.—13. Juni 1930. (Wohn-  
sitz bleibt von Schmiedeberg aus zugänglich.) Umleitung über  
Bankabre—Waldbühle oder Schmiedeberg (Rohrgrund)—  
Johnsbach.

**Forstamt Schmiedeberg** (Bez. Dresden), am 3. Juni 1930.

## Freibank.

Morgen Donnerstag nachmittags 5 Uhr  
Verkauf von **Kindfleisch**

## Vertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 3. Juni. Gestern Abend fand der zweite Ein-  
führungsvortrag zur Augustanfeier statt und zwar um 8 Uhr in  
der Stadtkirche. Pfarrer Müller, Ripsdorf, — in kurzem unser  
weiter Seelherge — sprach über „Die reformatorische  
Botschaft in Augsburg und wir“. Gemeindefamler Ge-  
sang „O komm, du Geist der Wahrheit“ bildete die Vorbereitung  
zu den Ausführungen. Der erste Vortrag habe sich mit unserem  
Kirchspiel beschäftigt. Heute handle es sich um die Geschichte vor  
und um 1530 in erweiterterem Sinne, um ein Hineinschauen in das  
tiefe Innere von Augsburg. 1521 in Worms hatte Luther auf  
das gute Recht seines Gewissens gepocht. Ein „Halt!“ rief man  
ihm entgegen. Es nützte nichts; die evangelische Lehre verbreitete  
sich weiter. Luther kam in die Reichshof; 1521 brannten die  
ersten Scheiterhaufen. Es folgten Speyer 1526 und 1529. Der  
Veruch, die Begeisterung für die neue Lehre einzudämmen, hatte  
Proteste zur Folge. Da verfiel 1530 Kaiser Karl V., die beiden  
Teile (also Katholiken und Protestanten) sollten ihre Glaubens-  
sätze schriftlich festlegen und er wolle sie in Augsburg „im Liebe  
und Güte“ vergleichen usw. und so versuchen, dem Streit ein Ende  
zu machen. Freilich ließ der Kaiser ein Doppelspiel. Er wollte  
es mit dem Papst nicht verderben, brauchte aber auch dringend  
die Hilfe der evangelischen Fürsten gegen die ihn bedrohenden  
Türken. Das wußten die Protestanten. Sie waren deshalb mis-  
trauisch, legten aber trotzdem gewissenhaft und rechtzeitig ihr  
Schreiben nieder. Anders Rom. Es nahm sich mehrere Wochen  
Zeit und versuchte schon damals, die Protestanten in die Rolle des  
Angeklagten zu drängen. — Noch heute schweben katholische  
Wörter alle Schuld an den unglücklichen Zeitverhältnissen den  
Protestanten zu. Demgegenüber müsse klargestellt werden: Refor-  
mieren heißt nicht verneinen, niederreißen ohne Aufbau, sondern  
Neugestaltung auf altem Grunde, notwendige Reinigung. — Das  
Bekenntnis von Augsburg ist eine gewaltige Arbeit. 21 Artikel  
beweisen, daß die neue Lehre in Wahrheit die Lehre Christi ist.  
Nur 7 Artikel setzen mit den Jertümern der alten Kirche sich aus-  
einander. Am 24. 6. wird sie dem Kaiser übergeben, am 25. 6.  
heißt der Kaiser sie in der Kapitelskammer des bischöflichen Hauses in  
Augsburg vor den geistlichen und weltlichen Herren, der Kaiser in  
der Mitte, vor im Namen seiner Auftragsgeber, Fürsten und  
Städte (heute meine man, weltliche Behörden hätten mit der Kirche  
nichts zu tun). Vor mancher, von dem man's nicht erwartete,  
äußerte sich zustimmend. Dr. Eck verlas die katholische Entge-  
nung. (Die Protestanten konnten trotz Witten kein Exemplar er-  
halten.) Eine Antwort Melancthons wurde nicht angenommen.  
Das Ende: das evangelische Bekenntnis galt als widerlegt. Die  
evangelische Sache war aber damit nicht tot. Gewaltiges war von  
ihren Bekennern geleistet worden, unterstützt von der feste Ro-  
burg aus durch Luther mit Rat, mit Gebet, mit Zuspruch. (Red-  
ner äßerte zahlreiche interessante und packende Stellen aus Brief-  
en Luthers aus jener Zeit). Die Augsburger Konfession will  
ein Bekenntnis sein. Und heute gibt's bereits bekennende Wissen-  
schaft (Mediziner, Naturwissenschaftler). Geschichte hat Wert nur  
dann, wenn sie mit der Gegenwart in Beziehung gebracht wird.  
Das gilt auch von Augsburg. Geschichte fragt, mahnt, richtet.  
Das aber ist manchen Kreisen unangenehm, die deshalb geschichts-  
los sein wollen. Die Hauptsache ist nicht die Geschichte, das Pa-  
per, sondern das Bekennen, wenn uns das aus Luthers Briefen  
etwas spüren läßt vom Durschlag von Augsburg. Wir müssen  
das Bekenntnis von 1530 in Beziehung bringen zu 1930. Wir  
müssen das Gesehbuch aufschlagen in den nächsten Wochen, recht  
oft, und dort im Anbange das Augsburger Bekenntnis nach-  
lesen. Gerade jetzt, wo Rom überall wieder vorführt, wo eine  
die Kirche überhaupt bekämpfende Richtung von uns ein klares,  
sanz bewusstes Bekenntnis verlangt vor aller Öffentlichkeit. Das  
Augsburger Bekenntnis ist zwar ein festes, aber kein star-  
res Bekenntnis, kein Dogma, dahinter steht das lebendig schla-  
gende, gesunde Herz. — Redner ist bemüht, Sinn und Geist und  
Wert und Bedeutung des Augsburger Bekenntnisses den Zu-  
hörern nahezubringen und in ihnen zur Tat werden zu lassen.  
Willig kommen ihm diese entgegen und erbitten die Hilfe des  
Höchsten dazu in dem gemeinsamen Gesange „Du heiliger Geist,  
bereite ein Pfingstfest noch und fern“, an den ein gleichgestimmtes  
Dank- und Witzebet des Redners sich anschließt. Das Lied  
„Segne und behüte“ schloß die evangelische Feierstunde. — Der  
Besuch war leiblich, aber kann man ihn auf nennen? Auch wenn  
man die Bedeutung der Augustana für die evangelische Sache in  
die Waagschale wirft? Auch wenn man die Besucher auf Alter und  
Geschlecht hin wägt? Die Frage bleibt offen. — Der 3. Vortrag  
findet am 18. Juni im „Etern“-Saale statt.

Die Juni-Monatsversammlung des Gastwirts-Vereins  
Weißeritz fand bei Kollegen Weinrich, Lindengarten Rein-  
hardtsgrünna, gestern Dienstag nachmittags statt. Sie  
war leider nur schwach besucht. Zunächst wurde Mitteilung  
gemacht von einem Schreiben der Amtshauptmannschaft, wo-  
nach das Konzessionsgesuch des Turnvereins (D.L.) Freiberg  
für die Zahnbaude bei Hermsdorf i. E. genehmigt worden ist,  
soweit der Ausschuss auf Mitglieder der D.L. sich erstreckt; insoweit  
das Gesuch weiterging, wurde es abgelehnt. Eine Beschwerde  
der Kollegen von Ripsdorf und Umgegend wegen eines Werbe-

artikels des Müglitztales in der Fachzeitung, in dem vom  
Weißeritz keine Notiz genommen worden ist, wurde richtig-  
gestellt. Es soll in einiger Zeit auch ein Artikel über das  
Weißeritz erscheinen. Wegen der hohen Konzessionsabgabe  
des Schützenhauswirtes Dippoldiswalde bei seiner Pachtüber-  
nahme ist der Hauptverein gehört worden und hat geantwortet,  
daß die hohe Gebühr angefochten werden kann, da innerhalb  
eines Vierteljahres zweimal Gebühr gezahlt worden ist. Der  
Beitritt zum Verkehrsverband für die Sächsische Schweiz und  
das Ostergebirge wurde beschlossen. Kollege Köhner—Borlas  
wurde als neues Mitglied aufgenommen. Verschiedene von  
der Amtshauptmannschaft an den Verein zur Veräußerung ab-  
gegebene Konzessionsgesuche hatten eine Vorstandssitzung nötig  
gemacht. Die Gesuche von den Kollegen Friebe—Nieder-  
frauendorf und Meinig—Braueri Oberpöbel sind vom Be-  
zirksausschuß bereits in der vorgeschlagenen Weise genehmigt  
worden. Ein Gesuch Köhners—Borlas um Genehmigung des  
Ausschanks von Branntwein ist befürwortend an die Amts-  
hauptmannschaft zurückgegeben worden. Die Versammlung  
war mit den Vorschlägen des Vorstandes einverstanden. Num-  
mehr erstattete der Vorsitzende Bericht über eine Kreisitzung  
in Dresden. Vor Ausstellung von Geldapparaten wurde ge-  
wartet. Diese sind zwar von den Polizeibehörden genehmigt,  
von der Staatsanwaltschaft aber verboten und Aufsteller be-  
straft worden. Auf Wunsch der letzten Versammlung berichtete  
der Vorsitzende dann über die sozialen Einrichtungen und  
Versicherungen des Gastwirts-gewerbes (Gastpflicht, Feuer- und  
Einbruch-, Glas-, Kraftfahrzeug-Versicherung, Begräbnis- und  
Erholungskasse). Der Erholungskasse werden von dem an den  
Verband zu leistenden Monatsbeitrag 15 Pf. zugeführt. An-  
spruch an die Kasse haben die Mitglieder nach 10jähriger  
Mitgliedschaft. Zum Verbandstag in Löbau wird der Vor-  
sitzende Oskar Taubert abgeordnet und die nötige Auslösung  
bewilligt. Im Bezirke des Gastwirtsvereins Weißeritzal stehen  
noch 45 Kollegen dem Vereine fern. Mit einem Rundschreiben  
sollen diese zum Beitritt aufgefordert werden. Auf strenge  
Einhaltung der Polizeistunde und dann auch auf die tarif-  
lichen Bestimmungen in den Betrieben wies der Vorsitzende  
erneut hin. Ein Antrag, daß die Verbandsnadel zu den Ver-  
sammlungen zu tragen, andernfalls 1 M. Strafe zu zahlen  
ist, fand Annahme. Die nächste Sitzung soll bei Kollegen  
Kirken, Schäfermühle Wald-Bärenburg, abgehalten werden.

Am kommenden Freitag wird, wie aus einem Inserat  
in vorliegender Nummer zu ersehen ist, die Garten-Tanz-  
Diele im Schützenhaus-Garten eröffnet werden. Der von  
Baugehäts-Inhaber Rißke errichtete schöne Pavillon mit  
seinen dunkelbraunen, weiß gefügten Schäften und großen  
Fenstern paßt sich gut hinein in das grüne Laub des schattigen  
Gartens. Koch sind die Handwerker nicht ganz fertig, bis zur  
Einweihung wird aber alles vollendet sein. Schützenhauswirt  
Hönig wird zur Eröffnung mit bester Küche und bestge-  
pflügten Getränken aufwarten und zu seinem Teile zur glanz-  
vollen Einweihung beitragen.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im  
Mai ds. Js. 65 948 RM. eingezahlt und 42 081 RM. zurück-  
gezahlt. Der Zinsfuß für die Spareinlagen beträgt 5 Proz.  
bei täglicher Freizügung und jetzt noch 6 Proz. bei monat-  
licher Kündigung und 7 Proz. bei einvierteljährlicher Kün-  
digung.

Am Sonnabend hielt die Gruppenleitung Glashütte  
vom Elbgängerbund eine Sitzung im Hotel „Stadt Dres-  
den“ in Glashütte ab. Gruppenvorsitzender Estler be-  
richtete über die vor einigen Tagen in Dresden abgehaltene  
Vertrauensmänner-Sitzung und gab Aufschlüsse und Er-  
mahnungen zur recht zahlreichen Beteiligung zu dem am 15.  
Juni in Pirna stattfindenden Sängersfest des Elbgängerbun-  
des, u. a. auch zur Unterstützung der erwerbslosen Sänger,  
die sich am Sängersfest beteiligen wollen, seitens der Vereine.  
Drei Chorleitern in der Gruppe war es vor kurzem ver-  
gönnt, auf eine längere Tätigkeit als Liedermäster in ihren  
Vereinen zurückzublicken: Oberlehrer Thiel, Großröhrsdorf,  
25 Jahre, Lehrer Walte, Sängervereinigung Glashütte, und  
Kantor Voigtländer, Johnsbach, je 10 Jahre. Da sich zur  
Gruppenprobe für das Sängersfest in Pirna im Anschluß an  
die Sitzung nur drei Vereine (zwei aus Glashütte und einer  
aus Liebstadt) eingefunden hatten, wurde eine weitere für  
den Festsonnabend abends 6 Uhr angesetzt.

Falkenhain. Bei herrlichem Wetter trafen zur Stimm-  
fahrt am Nachmittag zur festgesetzten Zeit die Kinderabtei-  
lungen der Turnvereine Glashütte, Lauenstein und Rein-  
hardtsgrünna zum Kindertreffen beim hiesigen Gasthof hier  
ein, 3. T. begleitet von einer größeren Anzahl Erwachsener.  
Auch die Kinderabteilung des Turnvereins Schmiedeberg ge-  
stellte sich, obwohl nicht zum Bezirk gehörig, später noch zu.  
Den Willkommensgruß der Bezirksleitung entbot Bezirks-  
vertreter Röhler, Lauenstein, worauf ca. 150 Kinder unter

der Leitung des Bezirks-Kinderturnwartes Werner, Bären-  
stein, unvorbereitete Freilübungen turnten, die guten Anklang  
fanden. Nach einer Pause wurde zu verschiedenen höflichen  
Spielen und sonstigen freudigen Abwechslungen angetreten.  
Weberall sah man strahlende Kindererger, ein Zeichen, daß  
die Kinder mit Lust und Liebe bei der Sache waren. Gar zu  
bald waren die Stunden vorbei. Nachdem sich die jüngsten  
Jünger Johns noch auf Vereinsunkosten etwas leiblich ge-  
stärkt hatten, ging es dem Heimatsort wieder zu.

Johnsbach. Wochenlange fieberhafte Tätigkeit herrschte in  
der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, um die für vorigen  
Sonntag nachmittags angelegte Prüfung gut zu bestehen. Um  
1 Uhr war die Wehr mit Führern und der Prüfungskommission,  
unter ihnen Ehrenhauptmann Karl Pehold, bestehend aus  
Hauptmann Herschel—Geising, Hauptmann Köbel—Glashütte  
und Hauptmann Winkler—Reichstädt und einer Anzahl weiterer  
Kameraden der Wehren Reichstädt, Schmiedeberg und Glas-  
hütte zur Stelle. In den verschiedensten Übungen gaben die  
Wehrleute ihr Können kund. Diefen Übungen folgte nach  
geraumer Zeit das Signal zum Sturmangriff. Als Brandobjekt  
war das Grundstück des Gutsbesizers Oskar Neubert unterhalb  
des Erdgerichts auszersehen. Mit einer Anfahrtsstrecke von zirka  
250 Meter konnte die Freiwillige Feuerwehr bereits nach  
Ablauf von 4 Minuten, die Pflichtfeuerwehr mit einer An-  
fahrtsstrecke von 2200 Meter (abwärts) in 6 Minuten nach  
dem ersten Signal Wasser geben. Auch die in Bereitschaft  
stehende Motorpumpe der Freiwilligen Feuerwehr Glashütte  
konnte in 10 Minuten Wasser geben. Nachdem abgelassen  
und die Wehren eingerückt waren, verammelten sich die  
Führer zur Beratung und die Mannschaften zur Entgegen-  
nahme der Kritik im Erdgerichtsgasthof. Hauptmann Herrschel  
gab das Prüfungsergebnis bekannt. — Sehr gut — lautete  
die Hauptzensur, sehr gut — auch die Beurteilung in sämt-  
lichen Übungen. Hauptmann Köbel ergänzte den Bericht,  
gedachte auch der besonderen Verhältnisse auf dem Lande und  
der neuen jungen Kräfte und beglückwünschte die Gemeinde  
und den neuen Hauptmann der Wehr, Gutsbesitzer Max  
Schwente, zu einer solchen strammen Mannschaft, dem sich  
auch Hauptmann Winkler—Reichstädt anschloß. Den Will-  
kommensgruß der Gemeinde und der Wehr entbot Bürger-  
meister Börner unter gleichzeitigen Dankesworten an die Prüfer,  
die auswärtigen Kameraden und den Mannschaften der Johns-  
bacher Wehren für ihre Leistung. Grüße des Landesverbands-  
vorsitzenden Müller—Schmiedeberg und der dortigen beiden  
Wehren überbrachte Kamerad Heerlog, während Kamerad  
Borig im Namen der Motorpumpenmannschaft Glashütte  
Grüße und Glückwunsch zum Ausdruck brachte mit der Be-  
merkung, daß sie nur aus treuer, nachbarlicher Kameradschaft  
erzielen seien, nicht aber zu etwaiger Konkurrenz.

Börnnersdorf. Hermann Bretschneider vollendete am 1. Juni  
eine 40 jährige Dienstzeit als Postagent in Börnnersdorf. Aus  
diesem Anlaß wurde ihm vom Vorsteher des Postamts Lieb-  
stadt ein vom Reichspräsidenten v. Hindenburg vollzogenes  
Glückwunsch- und Anerkennungs-schreiben neben den Glück-  
wünschen des Reichspostministers und des Präsidenten der  
Oberpostdirektion Dresden überreicht. Auch die Beamten des  
Postamts Liebstadt, der Verband Deutscher Postbeamten und  
die Gemeinde Börnnersdorf überbrachten Glückwünsche.

Großenhain. Auf der Wildenhainer Straße fuhr in der  
Nacht zum Sonntag ein Wildenhainer Motorradfahrer in  
eine Gruppe von vier Personen, die auf der Straße zu-  
sammenstand. Der Fahrer stürzte und wurde sehr schwer  
verletzt. Des weiteren wurden von den dort zusamen-  
stehenden Personen zwei erheblich verletzt. Die drei Ver-  
letzten mußten dem Großenhainer Krankenhaus zugeführt  
werden.

Neuditsch. Während der Nacht drang ein betrunken  
er Mieter nach Zertrümmerung der Rücktür in die Wohnung  
seines Hauswirtes ein und zerfchlug hier, was ihm in den  
Weg kam. Dabei hatte der Betrunkene vorher auch noch die  
Lichtleitung zerschritten, so daß sich der Weberfall vollständig  
im Dunkeln abspielte. Der Hauswirt setzte sich energisch zur  
Wehr, wurde aber von dem Wütenden mit einem eisernen  
Gegenstand bedroht und mußte schließlich zusammen mit seiner  
Ehefrau durch das im Erdgeschoß befindliche Fenster fliehen.  
Auch ein dem Hauswirt zu Hilfe eilender Nachbar wurde  
durch einen Messerstich am Arm verletzt. Man mußte schließlich  
die Polizei zu Hilfe rufen, die den Lobenden festnahm.

## Wetter für morgen:

**Rochdruck verboten!**

Meist schwache Winde, hauptsächlich aus östlichen Rich-  
tungen. Heiter. Nach etwas kühler Nacht tagsüber starke  
Erwärmung.